

Zwischenbericht 1. Quartal 2004

Inhalt

3

3 ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Umsatz

4 Ergebnis

Investitionen

Cashflow

5 Vermögens- und Kapitalstruktur

Mitarbeiter

Fresenius Biotech

6

6 Konzernausblick auf das Geschäftsjahr 2004

7

7 DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

Fresenius Medical Care

8 Fresenius Kabi

9 Fresenius ProServe

10

10 ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

11 Konzern-Bilanz

12 Konzern-Kapitalflussrechnung

13 Darstellung des Konzern-Eigenkapitals

15 Segmentberichterstattung

16

16 Anhang

ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

- ▶ **Umsatz: 1,72 Mrd €, +8 % währungsbereinigt, -1 % zu Ist-Kursen**
- ▶ **EBIT: 197 Mio €, +12 % währungsbereinigt, +2 % zu Ist-Kursen**
- ▶ **Jahresüberschuss: 39 Mio €, +17 % währungsbereinigt, +8 % zu Ist-Kursen**

Erfolgreich in das Jahr 2004 gestartet

Die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns verlief im 1. Quartal 2004 sehr positiv. Wechselkursveränderungen beeinflussten die Quartalszahlen allerdings deutlich in der Währungsumrechnung: Der Umsatz stieg zu konstanten Wechselkursen um 8 %, zu Ist-Kursen lag er mit -1 % knapp unter dem Vorjahreswert. Der EBIT stieg zu konstanten Wechselkursen um 12 %, zu Ist-Kursen um 2 %. Der Jahresüberschuss wuchs währungsbereinigt um 17 % und zu Ist-Kursen um 8 %. Sehr erfolgreich war die Geschäftsentwicklung der beiden großen Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Fresenius ProServe hat die Maßnahmen zur künftigen Steigerung der Profitabilität bei der Wittgensteiner Kliniken AG (WKA) im 1. Quartal 2004 fortgesetzt.

Umsatz

Fresenius steigerte den Konzernumsatz im 1. Quartal 2004 währungsbereinigt um 8 %. Das organische Wachstum betrug 6 %, Akquisitionen trugen 2 % zum Umsatzanstieg bei. Währungsumrechnungseffekte belasteten die Umsatzentwicklung mit 9 %. Zu Ist-Kursen lag der Umsatz in Höhe von 1,72 Mrd € knapp unter dem Vorjahreswert von 1,73 Mrd €.

In Nordamerika wurden 48 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet, gefolgt von Europa mit 40 %, der Region Asien-Pazifik mit 7 % sowie Lateinamerika und den übrigen Regionen mit insgesamt 5 %. Sehr gute Zuwachsraten wurden in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika erreicht. Fresenius geht davon aus, dass die Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika auch künftig überdurchschnittliche Wachstumschancen für das Unternehmen bieten.

in Mio €	Q1/2004	Q1/2003	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungsumrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Europa	687	651	6 %	6 %	0 %	0 %	40 %
Nordamerika	819	886	-8 %	4 %	-15 %	3 %	48 %
Asien-Pazifik	129	112	15 %	23 %	-8 %	0 %	7 %
Lateinamerika	59	57	4 %	12 %	-7 %	-1 %	3 %
Afrika	26	23	13 %	9 %	3 %	1 %	2 %
Gesamt	1.720	1.729	-1 %	6 %	-9 %	2 %	100 %

Die drei Unternehmensbereiche trugen wie folgt zum Konzernumsatz bei:

	Q1/2004	Q1/2003
Fresenius Medical Care	68 %	70 %
Fresenius Kabi	21 %	20 %
Fresenius ProServe	11 %	10 %

Der Rückgang des Umsatzanteils der Fresenius Medical Care ist hauptsächlich währungsbedingt.

Ergebnis

Wechselkurseffekte wirkten sich auch im Ergebnis des Konzerns aus: Zu konstanten Wechselkursen stieg das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 8 %. Zu Ist-Kursen betrug der EBITDA 269 Mio € und lag um 1 % unter dem Wert des 1. Quartals 2003 von 271 Mio €. Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 12 % und zu Ist-Kursen um 2 % auf 197 Mio € (1. Quartal 2003: 194 Mio €).

Das Zinsergebnis des Konzerns belief sich auf -52 Mio € im 1. Quartal 2004 gegenüber -64 Mio € im Vorjahreszeitraum. Diese positive Entwicklung beruht auf dem Rückgang der Finanzverbindlichkeiten sowie der Umwandlung von festen in variable Zinszahlungen für einen Teil der Verbindlichkeiten der Fresenius Medical Care. Ferner wirkten sich Währungsumrechnungseffekte positiv aus.

Die Steuerquote betrug im 1. Quartal 2004 40,0 % (1. Quartal 2003: 39,2 %).

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn stieg auf 48 Mio € nach 43 Mio € im 1. Quartal 2003. 96 % der Anteile anderer Gesellschafter entfielen auf Fresenius Medical Care.

Zu Ist-Kursen stieg der Konzern-Jahresüberschuss um 8 % auf 39 Mio € (1. Quartal 2003: 36 Mio €). Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 17 % ergeben.

Das Ergebnis je Stammaktie betrug 0,94 € nach 0,87 € im Vorjahreszeitraum, das Ergebnis je Vorzugsaktie belief sich auf 0,95 € nach 0,88 € im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Anstieg von jeweils 8 %.

Investitionen

Fresenius investierte 89 Mio € im 1. Quartal 2004 (1. Quartal 2003: 88 Mio €). Davon entfielen 48 Mio € auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (1. Quartal 2003: 56 Mio €), 41 Mio € entfielen auf Akquisitionen (1. Quartal 2003: 32 Mio €).

Investitionen in Sachanlagen erfolgten vor allem in die Erweiterung und Modernisierung von Dialysekliniken der Fresenius Medical Care. Bei Fresenius Kabi wurden u.a. Produktionsanlagen ausgebaut und optimiert, bei Fresenius ProServe wurde in die Modernisierung und medizintechnische Ausstattung von Krankenhäusern investiert.

Die Mittel für Akquisitionen wurden hauptsächlich zum Erwerb von Dialysekliniken durch Fresenius Medical Care eingesetzt. Fresenius Medical Care investierte im 1. Quartal 2004 insgesamt 38 Mio €.

51 % der Mittel investierte Fresenius in Europa, 43 % in Nordamerika, 6 % in übrigen Regionen der Welt.

Cashflow

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigte erneut eine sehr positive Entwicklung beim operativen Cashflow und Free Cashflow. Der operative Cashflow stieg um 33 % auf 182 Mio € (1. Quartal 2003: 137 Mio €). Dieser Wert wurde im Wesentlichen durch die positive Entwicklung im Working Capital erreicht. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden nahm um 64 % auf 136 Mio € zu (1. Quartal 2003: 83 Mio €). Die Zunahme resultierte aus dem sehr guten operativen Cashflow verbunden mit den gegenüber dem Vorjahr um 15 % auf 46 Mio € verminderten Nettoinvestitionen. Der Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden betrug 98 Mio € und stieg um 72 % gegenüber dem Vorjahreswert von 57 Mio €.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich um 5 % auf 8.757 Mio € (31.12.2003: 8.347 Mio €); währungsbereingt: + 3 %. Das Umlaufvermögen stieg um 10 % auf 3.008 Mio € (31.12.2003: 2.744 Mio €). Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, da ab dem Geschäftsjahr 2004 Forderungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care aufgrund vertraglicher Änderungen in der Bilanz auszuweisen sind. Ferner wirkte sich die Ausweitung des operativen Geschäfts aus.

Hieraus ergibt sich auch ein Anstieg der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns, die sich zum 31.3.2004 auf 3.155 Mio € und währungsbereinigt auf 3.095 Mio € beliefen (31.12.2003: 3.023 Mio €, 31.12.2003 inkl. Finanzverbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm: 3.148 Mio €).

Die Kennziffer Net Debt/EBITDA (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) lag gegenüber dem Geschäftsjahresende 2003 unverändert bei 2,7.

Das Eigenkapital einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 3.360 Mio € lag um 5 % über dem Wert von 3.214 Mio € zum 31.12.2003. Die Eigenkapitalquote einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter betrug 38,4 % (31.12.2003: 38,5 %).

Mitarbeiter

Zum 31.3.2004 beschäftigte Fresenius weltweit 67.189 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht einer Zunahme von 1 % gegenüber dem 31.12.2003 mit 66.264 Beschäftigten.

Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung von HIV-Infektionen im Endstadium. Auf dem Gebiet der polyklonalen Antikörper verfügt Fresenius Biotech mit ATG-Fresenius S über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Die Projekte der Fresenius Biotech haben sich weiter plangemäß entwickelt. Auf dem Gebiet der Krebstherapie mit trifunktionalen Antikörpern beginnt wie vorgesehen eine Phase IIa-Studie in der Indikation Ovarialkarzinom. Ziele der Studie sind die Evaluierung einer optimierten Dosierung sowie weitergehende Untersuchungen zur Wirksamkeit bei therapieresistenten Patientinnen. Wie im März gemeldet, hat die Europäische Kommission dem trifunktionalen Antikörper removab® zur Behandlung des Ovarialkarzinoms den Orphan Drug Status erteilt.

POSITIVER KONZERN AUSBLICK AUF DAS GESAMTJAHR 2004

Auf Basis der sehr guten Quartalszahlen und der positiven Geschäftsentwicklung der Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi bekräftigt Fresenius den Ende Februar gegebenen Konzernausblick für das Geschäftsjahr 2004: Der Konzernumsatz soll unter den geltenden Währungsrelationen des Jahres 2003 mit einer mittleren einstelligen Prozentrate steigen. Der Jahresüberschuss soll gegenüber dem Jahr 2003 währungsbereinigt in einer Größenordnung von 25 bis 30 % wachsen. Umsatz- und Ergebnissteigerungen werden in allen Unternehmensbereichen erwartet.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS MEDICAL CARE

Die Fresenius Medical Care AG ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31.3.2004 behandelte Fresenius Medical Care in 1.575 Dialysekliniken rund 120.700 Patienten. Dies ist ein Zuwachs von 6% gegenüber dem Vorjahr.

in Mio US\$	Q1/2004	Q1/2003	Veränderung in %
Umsatz	1.459	1.299	12
EBITDA	255	222	15
EBIT	198	169	17
Jahresüberschuss	91	70	30
Mitarbeiter	44.396 (31.3.2004)	43.445 (31.12.2003)	2

Fresenius Medical Care steigerte den Umsatz im 1. Quartal 2004 um 12 % auf 1.459 Mio US\$ (1. Quartal 2003: 1.299 Mio US\$). Währungsbereinigt betrug die Umsatzsteigerung 8 %.

Eine sehr gute Steigerungsrate von 7 % erreichte Fresenius Medical Care in ihrem größten Markt Nordamerika (68 % des Umsatzes). 25 % betrug der Umsatzanstieg im internationalen Geschäft, wo Fresenius Medical Care auf währungsbereinigter Basis einen starken Zuwachs von 10 % erreichte.

Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care ein Umsatzwachstum von 13 % auf 401 Mio US\$. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen wuchs um 12 % auf 1.058 Mio US\$. Das Wachstum im Bereich Dialyседienstleistungen wird maßgeblich durch die Zahl der Behandlungen bestimmt: Im 1. Quartal 2004 hat Fresenius Medical Care insgesamt 4,6 Millionen Dialysebehandlungen durchgeführt, 8 % mehr als im Vorjahreszeitraum, davon 3,2 Millionen (+ 6 %) in Nordamerika und 1,4 Millionen (+ 12 %) im internationalen Geschäft.

Den EBIT konnte Fresenius Medical Care um 17 % auf 198 Mio US\$ (1. Quartal 2003: 169 Mio US\$) erhöhen. Der EBIT-Anstieg wurde sowohl von der sehr guten Entwicklung in den USA als auch im internationalen Geschäft getragen. Der Jahresüberschuss der Fresenius Medical Care erhöhte sich im 1. Quartal 2004 auf 91 Mio US\$, ein Plus von 30 %.

Für das laufende Geschäftsjahr 2004 bestätigt Fresenius Medical Care seinen Ausblick und erwartet – bereinigt um Währungseffekte – einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich. Beim Jahresüberschuss erwartet das Unternehmen jetzt ein Wachstum am oberen Ende der ursprünglichen Prognose, dies entspricht einem Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich.

Weitere Informationen: siehe Investor News Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi konzentriert sich auf die Ernährungs- und Infusionstherapie schwer kranker Patienten im Krankenhaus und im ambulanten Bereich sowie auf Infusions- und Transfusionstechnologie.

in Mio €	Q1/2004	Q1/2003	Veränderung in %
Umsatz	362	355	2
EBITDA	58	54	7
EBIT	41	35	17
Jahresüberschuss	18	15	20
Mitarbeiter	11.644 (31.3.2004)	11.470 (31.12.2003)	2

Der Umsatz von Fresenius Kabi stieg auf 362 Mio€ und lag damit um 2 % über dem Umsatz des 1. Quartals 2003 von 355 Mio€. Fresenius Kabi erreichte insgesamt ein sehr gutes organisches Wachstum von 6 %. In den Regionen Lateinamerika und Asien-Pazifik betrug das organische Umsatzwachstum jeweils 18 % und in Europa 2 %, trotz einer Umsatzentwicklung von -5 % in Deutschland. Neben weiteren Einsparungen bei Gesundheitskosten und Preisdruck war die Marktentwicklung in Deutschland im 1. Quartal 2004 von Unsicherheiten über Erstattungsregelungen im ambulanten Bereich gekennzeichnet. Währungsumrechnungseffekte minderten den Umsatz des 1. Quartals um 2 %. Ferner hatten Desinvestitionen einen negativen Einfluss von 2 %. Fresenius Kabi hat sich im 1. Quartal 2004 durch einen Management-Buy-out von einem Geschäftsbereich einer Tochtergesellschaft in Frankreich getrennt. Dieser Geschäftsbereich vermietet medizintechnische Geräte.

Fresenius Kabi erreichte im Klinik-Geschäft einen Umsatz von 298 Mio€, ein Plus von 5 % (1. Quartal 2003: 284 Mio€). Der Umsatz im Ambulatory Care-Geschäft betrug 64 Mio€ und lag primär aufgrund der o.g. Desinvestition um 10 % unter dem Vorjahr (1. Quartal 2003: 71 Mio€).

Fresenius Kabi steigerte den EBIT im 1. Quartal 2004 um 17 % auf 41 Mio€ und übertraf damit deutlich den Vorjahreswert von 35 Mio€. Mit einer EBIT-Marge von 11,3 % (1. Quartal 2003: 9,9 %) setzt Fresenius Kabi ihren positiven Ergebnistrend fort.

Im Gesamtjahr 2004 soll der Umsatz der Fresenius Kabi währungsbereinigt mit einer mittleren einstelligen Prozentrate wachsen. Es wird ein Anstieg der EBIT-Marge auf rund 11 % erwartet (2003: 10 %).

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS PROSERVE

Fresenius ProServe bietet international Dienstleistungen für das Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst Krankenhausmanagement, Planung und Errichtung von Krankenhäusern sowie von pharmazeutischen und medizintechnischen Produktionsanlagen.

in Mio €	Q 1/2004	Q 1/2003	Veränderung in %
Umsatz	199	166	20
EBITDA	8	12	-33
EBIT	1	6	-83
Jahresüberschuss	-4	1	n.a.
Mitarbeiter	10.615 (31.3.2004)	10.815 (31.12.2003)	-2

Fresenius ProServe steigerte den Umsatz im 1. Quartal 2004 auf 199 Mio €. Dies entspricht einem Zuwachs von 20 % gegenüber dem Vorjahreswert von 166 Mio € und konnte aus organischem Wachstum erzielt werden. Der starke Umsatzanstieg ist maßgeblich auf die Entwicklung im Health Care-Projektgeschäft zurückzuführen.

Der Auftragseingang der Fresenius ProServe stieg im 1. Quartal auf 70 Mio € (1. Quartal 2003: 66 Mio €). Dies entspricht einem Zuwachs von 6 %, der in erster Linie mit Projekten im Bereich Health Care erreicht wurde. Der Auftragsbestand lag mit 431 Mio € (31.12.2003: 435 Mio €) leicht unter dem Niveau zum Ende des Geschäftsjahres 2003.

Der EBIT der Fresenius ProServe betrug 1 Mio € im 1. Quartal 2004 (1. Quartal 2003: 6 Mio €). Darin enthalten sind Einmalaufwendungen in Höhe von 1 Mio € vor Steuern

für Maßnahmen zur Kostenreduzierung und künftigen Ertragssteigerung bei der Wittgensteiner Kliniken AG (WKA). Fresenius ProServe passt durch Personalabbau, Prozess- und Kostenoptimierung die Fixkostenstruktur den veränderten Marktbedingungen an. Die Bettenauslastungsquote im deutschen Klinikgeschäft der WKA lag im 1. Quartal 2004 mit 78 % unter dem Vorjahreswert von 79 %.

Für das Gesamtjahr 2004 plant Fresenius ProServe einen Umsatzanstieg von rund 10 %. Aufgrund des schwachen Ergebnisses des 1. Quartals 2004 ist das Erreichen des EBIT-Zieles von rund 25 Mio €, vor den für das Jahr 2004 angekündigten Einmalaufwendungen bei der WKA in Höhe von 8 Mio €, für das Gesamtjahr 2004 schwierig.

ABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

1. Januar bis 31. März; in Mio €	2004	2003
Umsatzerlöse	1.720	1.729
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse	-1.167	-1.164
Bruttoergebnis vom Umsatz	553	565
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-325	-344
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-31	-27
Betriebsergebnis (EBIT)	197	194
Zinsergebnis	-52	-64
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	145	130
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-58	-51
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-48	-43
Jahresüberschuss	39	36
Gewinn je Stammaktie in €	0,94	0,87
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	0,94	0,87
Gewinn je Vorzugsaktie in €	0,95	0,88
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	0,95	0,88

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartalsabschlusses.

KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT)

in Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Flüssige Mittel	152	125
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	1.601	1.415
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	18	23
Vorräte	660	642
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	381	357
Latente Steuern (kurzfristig)	196	182
I. Summe Umlaufvermögen	3.008	2.744
Sachanlagen	1.740	1.721
Firmenwerte	3.108	2.977
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	523	504
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	273	303
Latente Steuern (langfristig)	105	98
II. Summe langfristige Vermögensgegenstände	5.749	5.603
Summe Aktiva	8.757	8.347
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	257	265
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.070	987
Kurzfristige Darlehen	220	132
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	3	3
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	524	495
Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	223	197
Latente Steuern (kurzfristig)	54	47
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	2.352	2.127
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristigen Teils	1.409	1.416
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	174	166
Pensionsrückstellungen	223	216
Latente Steuern (langfristig)	240	231
Genussscheinähnliche Wertpapiere	999	977
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten	3.045	3.006
I. Summe Verbindlichkeiten	5.397	5.133
II. Anteile anderer Gesellschafter	1.767	1.678
Gezeichnetes Kapital	105	105
Kapitalrücklage	644	644
Gewinnrücklagen	817	778
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income	27	9
III. Summe Eigenkapital	1.593	1.536
Summe Passiva	8.757	8.347

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

1. Januar bis 31. März; in Mio €	2004	2003
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	39	36
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	48	43
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Mittelzufluss aus Kurssicherung	4	0
Abschreibungen	72	77
Veränderung der latenten Steuern	5	10
Veränderung bei Aktiva und Passiva ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	-22	9
Veränderung der Vorräte	-5	-46
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der übrigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	-18	-9
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	4	-5
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	32	16
Veränderung der Steuerrückstellungen	23	6
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	182	137
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	-48	-56
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	2	2
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-37	-26
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-83	-80
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	88	22
Tilgung kurzfristiger Darlehen	-46	-36
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen	1	0
Tilgung kurzfristiger Darlehen von verbundenen Unternehmen	0	-1
Einzahlungen aus langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	8	689
Tilgung von langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	-33	-581
Rückkauf von Class D Vorzugsaktien	0	-8
Auszahlungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm	-90	-124
Ausgeschüttete Dividenden	-1	0
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	-1	0
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftseinheiten	-74	-39
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	2	-3
Nettozunahme der flüssigen Mittel	27	15
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	125	163
Flüssige Mittel am Ende des Jahres	152	178

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartalsabschlusses.

DARSTELLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Betrag Tsd €	Betrag Mio €
Stand am 31.12.2002	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Ausgeschüttete Dividenden						
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Jahresüberschuss						
Sonstige Gewinne Cash Flow Hedges						
Währungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Stand am 31.3.2003	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Stand am 31.12.2003	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Ausgeschüttete Dividenden						
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Jahresüberschuss						
Sonstige Verluste Cash Flow Hedges						
Währungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						
Stand am 31.3.2004	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105

DARSTELLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

in Mio€	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Übriges Comprehensive Income			Summe
			Währungs- rechnungs- differenzen	Cashflow Hedges	Pensionen	
Stand am 31.12.2002	643	710	194	-17	-28	1.607
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						0
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-					-
Ausgeschüttete Dividenden						0
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						0
Jahresüberschuss		36				36
Sonstige Gewinne Cash Flow Hedges				14		14
Währungsdifferenzen			-55			-55
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						0
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)	-	36	-55	14	0	-5
Stand am 31.3.2003	643	746	139	-3	-28	1.602
Stand am 31.12.2003	644	778	40	4	-35	1.536
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						0
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-					-
Ausgeschüttete Dividenden						0
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)						0
Jahresüberschuss		39				39
Sonstige Verluste Cash Flow Hedges				-16		-16
Währungsdifferenzen			36			36
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					-2	-2
Gesamtergebnis (Comprehensive Income)	-	39	36	-16	-2	57
Stand am 31.3.2004	644	817	76	-12	-37	1.593

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1. QUARTAL 2004

in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Gesamt			
	2004	2003	Veränd.	2004	2003	Veränd.	2004	2003	Veränd.	2004	2003	Veränd.
Umsatz	1.168	1.211	-4%	362	355	2%	199	166	20%	1.720	1.729	-1%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.161	1.205	-4%	356	350	2%	199	165	21%	1.720	1.729	-1%
davon Innenumsatz	7	6	17%	6	5	20%	0	1	-8%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz in %	68	70		21	20		11	10		100	100	
EBITDA	204	207	-1%	58	54	7%	8	12	-33%	269	271	-1%
Abschreibungen	45	50	-10%	17	19	-11%	7	6	17%	72	77	-6%
EBIT	159	157	1%	41	35	17%	1	6	-83%	197	194	2%
Zinsergebnis	-37	-50	26%	-11	-10	-10%	-2	-3	33%	-52	-64	19%
Jahresüberschuss	73	65	12%	18	15	20%	-4	1	-	39	36	8%
Operativer Cashflow	137	117	17%	36	13	177%	12	6	100%	182	137	33%
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	104	78	33%	30	4	-	6	1	-	136	83	64%
Finanzverbindlichkeiten*	2.169	2.030	7%	717	739	-3%	250	275	-9%	3.155	3.023	4%
Bilanzsumme*	6.306	5.941	6%	1.526	1.510	1%	784	794	-1%	8.757	8.347	5%
Investitionen	34	41	-17%	6	9	-33%	6	5	20%	48	56	-14%
Akquisitionen	38	32	19%	0	0		3	0		41	32	28%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	10	10	0%	13	11	18%	0	0		31	27	15%
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)*	44.396	43.445	2%	11.644	11.470	2%	10.615	10.815	-2%	67.189	66.264	1%
Kennzahlen in %												
EBITDA-Marge	17,5	17,1		16,0	15,2		4,0	7,2		15,6	15,7	
EBIT-Marge	13,6	13,0		11,3	9,9		0,5	3,6		11,5	11,2	
ROOA*	11,5	11,4		12,4	11,1		0,8	-3,2		10,0	9,8	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,9	4,1		4,7	5,4		3,5	3,6		4,2	4,5	

* 2003: 31.12.

Inhalt

17

- 17 1. Grundlagen
 - I. Die Konzernstruktur
 - II. Grundlage der Darstellung
 - III. Neue Verlautbarungen
- 18 2. Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten
- 19 3. Konsolidierung von Zweckgesellschaften
- 4. Akquisitionen

- 22 9. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen
- 26 10. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 27 11. Genussscheinähnliche Wertpapiere
- 28 12. Anteile anderer Gesellschafter
- 13. Eigenkapital
- 29 14. Gewinn je Aktie
- 15. Aktienoptionen

20

- 20 **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ**
- 5. Flüssige Mittel
- 6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 21 7. Vorräte
- 8. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

33

- 33 **SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**
- 16. Rechtliche Verfahren
- 35 17. Segmentberichterstattung
- 36 18. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung
- 37 19. Finanzinstrumente
- 39 20. Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des 1. Quartals 2004
- 21. Corporate Governance

1. Grundlagen

I. Die Konzernstruktur

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Neben den Tätigkeiten der Fresenius AG verteilen sich die operativen Aktivitäten auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

II. Grundlage der Darstellung

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ („US-GAAP“), erstellt. Der Fresenius-Konzern nimmt die Befreiungsmöglichkeit nach § 292a HGB in Anspruch, wonach ein Unternehmen von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß HGB befreit ist, sofern der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt wird und im Einklang mit der vierten und siebten EG-Richtlinie steht.

Der konsolidierte Abschluss zum 31. März 2004 ist nicht geprüft und ist im Kontext mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 und dem darin enthaltenen Konzernanhang, der im Geschäftsbericht 2003 enthalten ist, zu lesen. Im Konsolidierungskreis ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Der konsolidierte Abschluss zum 31. März 2004 enthält alle nach Einschätzung des Managements üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Aus dem Ergebnis des 1. Quartals des Geschäftsjahres 2004 kann nicht notwendigerweise auf das erwartete Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr geschlossen werden.

III. Neue Verlautbarungen

Am 3. April 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 149 (Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities). Die Vorschrift ergänzt und erläutert die Bilanzierung und Berichterstattung für derivative Finanzinstrumente, einschließlich bestimmter derivativer Finanzinstrumente, die in andere Kontrakte eingebettet sind (kollektiv als Derivative bezeichnet), sowie von Hedgingaktivitäten nach SFAS Nr. 133 (Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities). Die Vorschrift betrifft Kontrakte, die nach dem 30. Juni 2003 abgeschlossen oder verändert werden. Die Anwendung der Vorschrift hatte keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss zum 31. März 2004.

Im Mai 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 150 (Accounting for certain Financial Instruments with Characteristics of both Liabilities and Equity). Die Vorschrift verlangt, dass Emittenten bestimmte Finanzinstrumente, die sowohl Fremd- als auch Eigenkapitaleigenschaften aufweisen, als Fremdkapital (und unter bestimmten Umständen als Vermögensgegenstand) anstelle von Eigenkapital klassifizieren. Die Vorschrift gilt für Finanzinstrumente, die nach dem 31. Mai 2003 abgeschlossen oder geändert werden, und für bereits bestehende Finanzinstrumente ab dem 15. Juni 2003. Die Anwendung der Vorschrift hatte keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss zum 31. März 2004.

Im Dezember 2003 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board Interpretation Nr. 46R (FIN 46R) (Consolidation of Variable Interest Entities (revised)). Diese behandelt, wie ein Unternehmen prüfen soll, ob es einen beherrschenden Einfluss in einer Einheit aufgrund von anderen Mitteln als durch Stimmrechte ausübt und dementsprechend diese Einheit konsolidieren sollte. FIN 46R ersetzte die ursprüngliche Vorschrift FIN 46 (Consolidation of Variable Interest Entities), die im Januar 2003 veröffentlicht wurde.

Der Fresenius-Konzern ist verpflichtet, die Bestimmungen von FIN 46R für einzeln definierte Zweckgesellschaften („Special Purpose Entities“) ab dem 31. Dezember 2003 anzuwenden und für alle anderen Variable Interest Entities („VIEs“) ab dem 31. März 2004. Der Fresenius-Konzern ist an keinen Special Purpose Entities im Sinne des FIN 46R beteiligt, welche eine Konsolidierung zum 31. Dezember 2003 verlangte. Dem folgend wendet der Fresenius-Konzern FIN 46R für alle VIEs ab dem 31. März 2004 an.

2. Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Im vierten Quartal 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ (177 Mio US\$ nach Steuern) gebucht. Dies geschah im Hinblick auf die mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten, geschätzten Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich in Zusammenhang mit dem W.R. Grace-Verfahren nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts ergeben, sowie Kosten für die Regulierung schwebender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen (siehe Anmerkung 16).

Zur Abdeckung dieser Verpflichtungen hat Fresenius Medical Care Rückstellungen in Höhe von 172 Mio US\$ gebildet, die insbesondere zu zahlende Einkommen- und Ertragsteuern für die Jahre vor dem Zusammenschluss 1996 beinhalten. Fresenius Medical Care hat zwar einen Entschädigungsanspruch gegen W.R. Grace & Co., sie könnte aber wegen des Chapter 11-Konkursverfahrens von W.R. Grace & Co. schließlich zur Zahlung verpflichtet sein. Außerdem umfasst der Betrag die erwarteten Kosten für die Verteidigung der Fresenius Medical Care in Rechtsstreitigkeiten, die aus dem Chapter 11-Verfahren der W.R. Grace & Co. entstehen könnten (siehe Anmerkung 16).

Fresenius Medical Care hat in die Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ einen Betrag in Höhe von 55 Mio US\$ einbezogen, der mögliche Vergleichsverpflichtungen, Rechtskosten und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften umfasst (siehe Anmerkung 16).

Der verbleibende Betrag von 31 Mio US\$ vor Steuern berücksichtigt hauptsächlich (1) einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf bei Vermögensgegenständen und Forderungen im Zusammenhang mit anderen Rechtsangelegenheiten und (2) erwartete Kosten für die Verteidigung und den Abschluss der Rechtsstreitigkeiten.

Im zweiten Quartal 2003 bestätigte das für das W.R. Grace Chapter 11-Verfahren zuständige Gericht den endgültigen Vergleichsvertrag zwischen Fresenius Medical Care, den Asbest-Gläubigerausschüssen und W.R. Grace & Co.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat Fresenius Medical Care die Schätzung der Kosten des W.R. Grace Chapter 11-Verfahrens um 39 Mio US\$ reduziert. Diese Kürzung der Rückstellung für die W.R. Grace-Rechtsangelegenheiten wurde auf andere Bestandteile der Sonderaufwendungen übertragen (z. B. auf Vergleichsverpflichtungen und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften sowie weitere Rechtskosten im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss wie in diesem Abschnitt beschrieben).

Zum 31. März 2004 betrug die Rückstellung für die Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten 137 Mio US\$ (112 Mio €). Fresenius Medical Care geht davon aus, dass die Rückstellung eine ausreichende Vorsorge für alle oben beschriebenen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten darstellt. Die während des 1. Quartals 2004 geleisteten Zahlungen in Höhe von 1 Mio US\$ (1 Mio €) wurden zu Lasten der Rückstellung für die Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten gebucht.

3. Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Im Dezember 2003 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board Interpretation Nr. 46R (FIN 46R) (Consolidation of Variable Interest Entities (revised)). FIN 46R erläutert das Konzept einer Zweckgesellschaft („Variable Interest Entity“ („VIE“)) und schreibt die Einbeziehung in den Konzernabschluss durch den Meistbegünstigten vor, wenn die Zweckgesellschaft nicht genügend Eigenkapital besitzt, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung Dritter zu finanzieren oder wenn Eigenkapitalgebern bestimmte wesentliche Merkmale der Kontrolle über die finanzielle Tätigkeit der Zweckgesellschaft fehlen.

Fresenius Medical Care geht verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Dialysekliniken ein, die Managementdienstleistungen, Finanzierungen und die Lieferung von Produkten umfassen. Einige dieser Kliniken sind VIEs. Unter FIN 46R werden diese Kliniken in den Konzernabschluss einbezogen, wenn Fresenius Medical Care als Meistbegünstigter betrachtet wird. Fresenius Medical Care ist zudem an einem Joint Venture beteiligt, das im Perfusionsmarkt aktiv ist. Die Vereinbarungen mit dem Joint-Venture-Partner sind derart gestaltet, dass das Joint Venture als VIE und Fresenius Medical Care als Meistbegünstigter zu qualifizieren ist. Diese VIEs erwirtschaften jährlich ca. 141 Mio US\$ (113 Mio €) Umsatz.

Gemäß FIN 46R werden diese VIEs konsolidiert. Der Anteil der 16 Minderheitsanteilseigner wird zum 31. März 2004 als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Ergebnisse der VIEs werden ab dem 1. April 2004 in den Konzernabschluss einbezogen.

Daneben geht Fresenius Medical Care Vereinbarungen mit VIEs ein, bei denen Fresenius Medical Care nicht der Meistbegünstigte ist. Dabei handelt es sich um einige Dialysekliniken, deren Geschäftsumfang für Fresenius Medical Care nicht wesentlich ist, sowie um eine Betriebsgesellschaft, mit der Fresenius Medical Care seit 1998 Geschäftsbeziehungen unterhält. Diese Betriebsgesellschaft erzielt ca. 12 Mio US\$ (10 Mio €) Umsatz. Das maximale Verlustrisiko aus dieser Gesellschaft beträgt 1 Mio US\$ (1 Mio €).

Fresenius ProServe engagiert sich für einen begrenzten längerfristigen Zeitraum in eigens für diesen Zweck gegründeten Projektgesellschaften zur Errichtung und Betreuung von Thermen, von denen einige als VIEs zu qualifizieren sind. Dabei ist Fresenius ProServe jedoch nicht der Meistbegünstigte. Die Projektgesellschaften erwirtschaften jährlich ca. 28 Mio € Umsatz. Aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen ist aus heutiger Sicht aus diesen VIEs kein nennenswertes Verlustrisiko erkennbar.

4. Akquisitionen

Der Fresenius-Konzern hat im 1. Quartal 2004 bzw. 1. Quartal 2003 insgesamt Akquisitionen in Höhe von 41 Mio € bzw. 32 Mio € getätigt, die im Wesentlichen für den Erwerb von Dialysekliniken verwandt wurden. Hiervon wurden 37 Mio € bzw. 26 Mio € bar geleistet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

5. Flüssige Mittel

in Mio€	31. März 2004	31. Dezember 2003
Zahlungsmittel	138	108
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	14	17
Gesamte Flüssige Mittel	152	125

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio€	31. März 2004	31. Dezember 2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.778	1.585
Abzüglich Wertberichtigungen	177	170
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	1.601	1.415

Fresenius Medical Care Holdings, Inc. ("FMCH") hat eine Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe abgeschlossen (das "Forderungsverkaufsprogramm"), wobei bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corporation, eine Zweckgesellschaft und 100%ige Tochtergesellschaft, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten werden. Im 1. Quartal 2004 wurde rückwirkend zum 1. Januar 2004 das Forderungsverkaufsprogramm dahingehend geändert, dass die NMC Funding Corporation sich das Recht vorbehält, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen Teilbeträge zurückzukaufen, was entsprechend der Rahmenvereinbarung zur Beendigung des Forderungsverkaufsprogramms führen würde.

Mit Inkrafttreten der Ergänzung zum 1. Januar 2004 weist die NMC Funding Corporation die an die Banken abgetretenen Teilbeträge unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und eine korrespondierende Verbindlichkeit für ausstehende Beträge im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms aus. Ausserdem hat FMCH die NMC Funding Corporation zum 1. Januar 2004 konsolidiert, da sie als Zweckgesellschaft entsprechend der Ergänzung als nicht mehr unabhängig von FMCH betrachtet werden kann. Eine Gesellschaft kann nur dann als unabhängig angesehen werden, wenn sie nicht einseitig von dem Abtretenden aufgelöst werden kann und mindestens 10 % der Anteile von Dritten und nicht von dem Abtretenden gehalten werden. Bei Ausübung des Rückkaufsrechts durch die NMC Funding Corporation würde entsprechend der Ergänzung die Vereinbarung mit den Bankinvestoren beendet und FMCH würden alle verbleibenden Anteile zufallen.

Im 1. Quartal 2004 hat sich das Volumen des Forderungsverkaufsprogramms von 158 Mio US\$ um 113 Mio US\$ auf 45 Mio US\$ verringert.

7. Vorräte

Zum 31. März 2004 bzw. 31. Dezember 2003 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio€	31. März 2004	31. Dezember 2003
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Komponenten	136	127
Unfertige Erzeugnisse	88	97
Fertige Erzeugnisse und Waren	436	418
Vorräte (netto)	660	642

8. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Zum 31. März 2004 bzw. 31. Dezember 2003 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in abzuschreibende und nicht abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

Abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio€	Anschaffungs-/ Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Buchwert	
	31.3.2004	31.12.2003	31.3.2004	31.12.2003	31.3.2004	31.12.2003
Patientenbeziehungen	211	204	171	166	40	38
Patente	44	36	32	27	12	9
Vertriebsrechte	16	30	4	17	12	13
Sonstige	191	191	105	105	86	86
Gesamt	462	461	312	315	150	146

Nicht abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio€	Anschaffungs-/ Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Buchwert	
	31.3.2004	31.12.2003	31.3.2004	31.12.2003	31.3.2004	31.12.2003
Markennamen	197	192	0	0	197	192
Managementverträge	177	166	0	0	177	166
Zwischensumme	374	358	0	0	374	358
Firmenwerte	3.105	2.974	0	0	3.105	2.974
Mitarbeiterstamm	3	3	0	0	3	3
Zwischensumme	3.108	2.977	0	0	3.108	2.977
Gesamt	3.482	3.335	0	0	3.482	3.335

Die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio€	Q2-Q4/2004	2005	2006	2007	2008	Q1/2009
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	28	33	28	21	9	4

Firmenwerte und Mitarbeiterstamm

Der Buchwert der Firmenwerte und des Mitarbeiterstamms hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio€	
Buchwert 1.1.2004	2.977
Zu-/Abgänge, netto	51
Umbuchungen	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	80
Buchwert 31.3.2004	3.108

9. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen

Die kurzfristigen Darlehen von Dritten in Höhe von 220 Mio€ und 132 Mio€ zum 31. März 2004 bzw. 31. Dezember 2003 betreffen Kredite, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Ausgabe von Commercial Papers durch die Fresenius AG in Höhe von 65 Mio€.

Zum 31. März 2004 bzw. 31. Dezember 2003 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio€	31. März 2004	31. Dezember 2003
Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003	734	722
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	54	55
Euro-Schuldscheindarlehen	129	129
Anleihen	800	800
Sonstige	216	205
	1.933	1.911
Abzüglich kurzfristig fälliger Anteile	524	495
	1.409	1.416

Anleihen

Am 27. April 1999 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten, die u. a. für den Erwerb des internationalen Infusionsgeschäfts von Pharmacia & Upjohn AB, Stockholm (Schweden), aufgenommen worden sind, eine Anleihe über insgesamt 600 Mio € in zwei Tranchen begeben.

Die Festsatztranche im Gesamtnennbetrag von 400 Mio € ist eingeteilt in 400.000 Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu je 1.000 €, die jährlich zu 4,5 % verzinst werden. Die Gesamtlaufzeit der Festsatztranche beträgt fünf Jahre; die Tilgung erfolgt zum Nennbetrag am 18. Mai 2004.

Die variabel verzinsliche Tranche im Gesamtnennbetrag von 200 Mio € war eingeteilt in 200.000 Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu je 1.000 €, die vierteljährlich zu dem maßgeblichen EURIBOR-Satz für drei Monate plus 0,90 % p. a. verzinst wurden. Die Gesamtlaufzeit der Tranche betrug drei Jahre; die Tilgung erfolgte zum Nennbetrag am 18. Mai 2002.

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V. zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die Tranche von 300 Mio € wird mit jährlich 7,75 % verzinst und ist ab dem dritten Jahr von der Emittentin kündbar. Sollte die Gesellschaft das vorzeitige Kündigungsrecht in Anspruch nehmen, erfolgt die Rückzahlung zu Kursen, die je nach Kündigungstermin über dem Ausgabekurs liegen können. Diese Rückzahlungskurse wurden bereits bei der Emission festgelegt. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5 % verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Die Anleihe wird von der Fresenius AG, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Fresenius AG ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius AG und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen unter anderem Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der Gesellschaft einen sogenannten Investment Grade erreicht hat. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrages besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung des Anleihebetrages plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befindet sich zum 31. März 2004 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003

Am 21. Februar 2003 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner in einer ergänzten und erneuerten vorrangigen Bankvereinbarung (im Folgenden "Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003") mit der Bank of America N.A., Credit Suisse First Boston, Dresdner Bank AG New York, JP Morgan Chase Bank, The Bank of Nova Scotia und einigen weiteren Darlehensgebern (kollektiv die "Gläubiger"), und ersetzte damit den NMC Darlehensvertrag 1996, der planmäßig zum 30. September 2003 ausgelaufen wäre. Unter den Bedingungen des Darlehensvertrages 2003 stellten die Gläubiger Fresenius Medical Care und bestimmten Tochtergesellschaften Kreditfazilitäten in einer Gesamthöhe von bis zu 1.500 Mio US\$ bereit.

Am 22. August 2003 wurde der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 dahingehend abgeändert (Ergänzung 1), dass der Gesamtbetrag von 1.500 Mio US\$ auf 1.400 Mio US\$ verringert wird und der Zinssatz für ein neues mittelfristiges Darlehen („Loan C“ siehe nachfolgend) um 25 Basispunkte niedriger ist als der Zinssatz für Loan B, der zurückgezahlt wurde. Der revolvingende Kredit und Loan A aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 bleiben bestehen und sind von der Ergänzung nicht betroffen. Zur Ergänzung 2 des Fresenius Medical Care-Darlehensvertrages 2003 siehe Anmerkung 20 „Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des 1. Quartals 2004“.

Die Kreditfazilitäten zum 31. März 2004 sind:

- ▶ Ein revolvingender Kredit in Höhe von bis zu 500 Mio US\$, der am 31. Oktober 2007 fällig ist. Von der Gesamtsumme des revolvingenden Kredits stehen bis zu 250 Mio US\$ für Letters of Credit bereit, bis zu 300 Mio US\$ sind für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar verfügbar, bis zu 75 Mio US\$ stehen als Kurzfristlinie (Swingline) in US-Dollar, bis zu 250 Mio US\$ als „competitive loan facility“ und bis zu 50 Mio US\$ als Kurzfristlinie (Swingline) in bestimmten Nicht-Dollar-Währungen zur Verfügung. Die Gesamtnutzung der verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des revolvingenden Kredits darf 500 Mio US\$ nicht überschreiten.
- ▶ Ein mittelfristiges Darlehen („Loan A“) in Höhe von 500 Mio US\$, das am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Für Loan A sind regelmäßige Tilgungszahlungen vereinbart, so dass sich das Kreditvolumen kontinuierlich verringert. Die Tilgung begann im 3. Quartal 2003 und erfolgt in vierteljährlichen Zahlungen von 25 Mio US\$. Der Restwert ist am 31. Oktober 2007 fällig.
- ▶ Ein mittelfristiges Darlehen („Loan B“) in Höhe von 500 Mio US\$. Dieses Darlehen sollte im Februar 2010 auslaufen. Loan B wurde, wie in Ergänzung 1 zum Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 vorgesehen, vollständig getilgt. In dieser Ergänzung haben die Gläubiger der Fresenius Medical Care ein mittelfristiges Darlehen („Loan C“) in Höhe von 400 Mio US\$ zur Verfügung gestellt. Der Darlehensbetrag von Loan C wurde zusammen mit sonstigen Mitteln zur dauerhaften Tilgung des Loans B aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 verwendet.
- ▶ Ein mittelfristiges Darlehen („Loan C“) in Höhe von 400 Mio US\$, das am 21. Februar 2010, oder, falls die am 1. Februar 2008 fälligen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) nicht getilgt oder refinanziert sind oder deren Fälligkeitstermin nicht verlängert worden ist, am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Gemäß den Konditionen des Loans C wurden ab dem 3. Quartal 2003 vierteljährliche Tilgungszahlungen von 1 Mio US\$ pro Quartal geleistet.

Der revolvingende Kredit und der Loan A werden entweder mit LIBOR zuzüglich einer Marge oder mit einem Basiszinssatz verzinst, der dem höheren Wert von entweder der Prime Rate der Bank of America oder der Federal Funds Rate zuzüglich 0,5 % entspricht, jeweils zuzüglich einer Marge. Die anzuwendende Marge ist variabel und hängt ab von dem Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten der Fresenius Medical Care zum EBITDA entsprechend der Festlegung im Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003. Loan B wurde mit LIBOR zuzüglich 2,5 % verzinst. Den Darlehensgebern ist zusätzlich eine Bereitstellungsprovision zu zahlen; sie entspricht einem jährlichen Prozentsatz (anfänglich 0,5 %) bezogen auf den revolvingenden Kredit, der nicht für die Kreditaufnahme in Anspruch genommen wird. Der Zinssatz für Loan C beträgt LIBOR zuzüglich 2,25 % oder Basiszinssatz zuzüglich 1,25 %, was 25 Basispunkte unter dem für Loan B vereinbarten Zinssatz liegt.

Zusätzlich zu den verbindlich festgesetzten Tilgungsraten wird die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 unter anderem durch Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen, aus Mittelzuflüssen aus Finanzierungen, die durch Vermögenswerte besichert sind (andere als das bestehende Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care), sowie durch die Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen getilgt.

Der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 enthält handelsübliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der Fresenius Medical Care und ihrer Tochterunternehmen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter anderem die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten die Fresenius Medical Care, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 Beschränkungen in Bezug auf die Dividendenausschüttung, die für das Jahr 2004 bei 150 Mio US\$ liegt und sich in den folgenden Jahren erhöht. Bei Nichterfüllung ist die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen. Zum 31. März 2004 hat Fresenius Medical Care die in der Vereinbarung festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

In 2001 hat die Fresenius Medical Care in vier Tranchen Schuldscheindarlehen zu einem Gesamtbetrag von 129 Mio € aufgenommen. Die erste Tranche über 80 Mio € wird zu einem festen Zinssatz von 6,16 % verzinst. Die zweite Tranche über 29 Mio € wird zu einem variablen Zinssatz verzinst, der durchschnittlich 3,46 % im 1. Quartal 2004 bzw. 4,24 % im 1. Quartal 2003 betrug. Die dritte Tranche über 15 Mio € vom September 2001 wurde im 1. Quartal 2004 mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,46 % bzw. im 1. Quartal 2003 mit 4,24 % verzinst. Die letzte Tranche über 5 Mio € wurde am 5. Dezember 2001 aufgenommen und wird mit einem festen Zinssatz von 5,33 % verzinst. Alle vier Tranchen werden am 13. Juli 2005 fällig. Die variablen Zinssätze sind an den EURIBOR gebunden.

Forderungsverkaufsprogramm

Zum 31. März 2004 betragen die ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten des Forderungsverkaufsprogramms 45 Mio US\$ (siehe hierzu auch Anmerkung 6 "Forderungen aus Lieferungen und Leistungen"). Die NMC Funding Corporation zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere ("commercial paper rate") für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Der effektive Zinssatz lag im 1. Quartal 2004 zwischen 1,57 % und 1,81%. Aufgrund des Vertrages werden neue Anteile an Forderungen in der Höhe verkauft, in der Zahlungseingänge die bereits verkauften Forderungen reduzieren. Die mit diesen Verkäufen verbundenen Aufwendungen werden periodengerecht erfasst und als Zinsaufwendungen und ähnliche Finanzierungskosten ausgewiesen.

10. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Etwa die Hälfte der Pensionsverpflichtung in Höhe von 223 Mio € beruht auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1998, die für die meisten deutschen Gesellschaften gilt, ungefähr ein Viertel auf dem „Fresenius Medical Care Retention Plan“ in den USA und ein weiteres Viertel auf individuellen Versorgungsplänen der im Wesentlichen ausländischen Gesellschaften.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Fresenius Medical Care verfügt zurzeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und den anderen für Mitarbeiter in den USA. In den USA wurden die Versorgungszusagen über den „defined benefit pension plan“ der NMC (nicht beitragsorientiert) im 1. Quartal 2002 abgewickelt. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc., („FMCH“) dem Pensionsplan den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974) ergibt. Für 2004 sehen die gesetzlichen Bestimmungen keine Mindestzuführung für den „defined benefit pension plan“ vor. Die freiwilligen Zuführungen im gesamten Geschäftsjahr 2004 werden 0,4 Mio US\$ (0,3 Mio €) betragen, im 1. Quartal wurden keine Zuführungen getätigt. Zum Jahresende 2003 ging Fresenius Medical Care noch von einer freiwilligen Zuführung von etwa 11 Mio US\$ (9 Mio €) aus.

Die gesamten bisher geleisteten Zuführungen zum Pensionsfondsvermögen in 2004 betragen im Fresenius-Konzern 1 Mio €, die erwarteten Zuführungen für das gesamte Geschäftsjahr etwa 3 Mio €.

Der Pensionsaufwand des 1. Quartals 2004 bzw. 1. Quartals 2003 ergibt sich wie folgt:

in Mio€	Q1/2004	Q1/2003
Bestandteile des Aufwands		
Laufender Dienstzeitaufwand	3	3
Zinsaufwand	6	6
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	-3	-3
Tilgung des Übergangsfehlbetrages	-	-
Tilgung von Gewinnen/Verlusten	-	-
Gewinne aus Schließungen von Pensionsplänen	1	1
Pensionsaufwand	7	7
Gewichtete, durchschnittliche Annahmen für den Pensionsaufwand zum Ende des Jahres		
Zinssatz	5,70 %	5,87 %
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	6,57 %	7,07 %
Gehaltsdynamik	3,69 %	3,69 %

Die Pensionsverpflichtungen zum 31. März 2004 bzw. 31. Dezember 2003 verteilen sich regional wie folgt:

in Mio€	Q1/2004	2003
Deutschland	134	132
übriges Europa (ohne Deutschland)	45	44
Nordamerika	43	39
Lateinamerika	-	0
Asien-Pazifik	1	1
Afrika	0	0
Gesamte Pensionsrückstellung	223	216

Die Pensionsverpflichtungen beschränken sich im Wesentlichen auf Europa und Nordamerika, wobei mehr als 60 % auf Deutschland und etwa je ein Fünftel auf das übrige Europa sowie auf Nordamerika entfallen.

11. Genussscheinähnliche Wertpapiere

Fresenius Medical Care hat genussscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) über ursprünglich fünf Fresenius Medical Care Capital Trusts ausgegeben. Dabei handelt es sich um entsprechend den Gesetzen des Staates Delaware/USA geregelte Trusts. Die Trusts sind 100-%ige Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care. Das Vermögen der Trusts besteht ausschließlich aus einer nachrangigen Darlehensforderung („Senior Subordinated Note“) einer 100-%igen Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care und wird durch Garantien von Fresenius Medical Care AG, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und Fresenius Medical Care Holdings, Inc., gesichert, wobei Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und Fresenius Medical Care Holdings, Inc., die nachrangigen Garantiegeber sind. Die Trust Preferred Securities werden von Fresenius Medical Care und von den nachrangigen Garantiegebern durch eine Reihe von Verpflichtungen garantiert.

Die Trust Preferred Securities berechtigen den Inhaber zu einer Ausschüttung in Höhe eines festen jährlichen Prozentsatzes auf den Nominalbetrag der Wertpapiere und sind nach zehn Jahren zurückzuzahlen. Vorzeitige Rückzahlungen können, auch im Falle eines Wechsels des Mehrheitseigners, in Verbindung mit einer Herabsetzung im Rating oder aufgrund weiterer festgelegter Tatbestände einschließlich verzögerter Zinszahlungen erfolgen. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bei Liquidation des Trusts Anspruch auf Rückzahlung des Nominalbetrags der Trust Preferred Securities. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bis auf wenige, genau bestimmte Ausnahmen kein Stimmrecht im Trust.

Am 14. Februar 2002 tilgte Fresenius Medical Care den Gesamtbetrag ihrer ausstehenden, 2006 fälligen 9-%igen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) in Höhe von 360 Mio US\$.

Die zum 31. März 2004 bzw. 31. Dezember 2003 im Fresenius-Konzern ausstehenden genussscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominal-betrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungs-terminale	31.3.2004	31.12.2003
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio \$	7 ⁷ / ₈ %	1. Feb. 2008	372 Mio €	356 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7 ³ / ₈ %	1. Feb. 2008	154 Mio €	154 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio \$	7 ⁷ / ₈ %	15. Juni 2011	176 Mio €	170 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7 ³ / ₈ %	15. Juni 2011	297 Mio €	297 Mio €
					999 Mio €	977 Mio €

12. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter im Konzern zum 31. März 2004 bzw. 31. Dezember 2003 stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	31. März 2004	31. Dezember 2003
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Medical Care AG	1.703	1.620
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	14	11
Fresenius Kabi	31	28
Fresenius ProServe	18	18
Konzern/Sonstiges	1	1
Anteile anderer Gesellschafter insgesamt	1.767	1.678

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich im 1. Quartal 2004 um 89 Mio € auf 1.767 Mio €. Die Veränderung resultiert aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 48 Mio €, der Konsolidierung von Zweckgesellschaften (VIEs) der Fresenius Medical Care in Höhe von 3 Mio € und positiven Währungseffekten in Höhe von 38 Mio €.

13. Eigenkapital

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf den Betrag herabgesetzt, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 erforderlich ist, nämlich auf 3.296.010,24 €, eingeteilt in jeweils Stück 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Zur Ermöglichung des Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

14. Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie unter Berücksichtigung der Verwässerung durch ausübzbare Aktienoptionen stellt sich zum 31. März der Berichtsjahre wie folgt dar:

in Mio€, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	Q1/2004	Q1/2003
Zähler:		
Jahresüberschuss	39	36
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	-	-
Gewinn, der für alle Aktiegattungen zur Verfügung steht	39	36
Nenner (Stück):		
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	20.484.842	20.484.842
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien	20.484.842	20.484.842
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen	40.969.684	40.969.684
Potentiell verwässernde Stammaktien	45.242	0
Potentiell verwässernde Vorzugsaktien	45.242	0
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	41.060.168	40.969.684
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien bei voller Verwässerung	20.530.084	20.484.842
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	20.530.084	20.484.842
Gewinn pro Stammaktie	0,94	0,87
Vorzug pro Vorzugsaktie	0,01	0,01
Gewinn pro Vorzugsaktie	0,95	0,88
Gewinn pro Stammaktie bei voller Verwässerung	0,94	0,87
Vorzug pro Vorzugsaktie	0,01	0,01
Gewinn pro Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	0,95	0,88

Den Inhabern von Vorzugsaktien steht eine Mehrdividende von 0,01 € pro Inhaber-Vorzugsaktie im 1. Quartal zu.

15. Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern bilanziert seine Aktienoptionspläne gemäß dem Rechnungslegungsgrundsatz Nr. 25 des Accounting Principles Board (APB) (Accounting for Stock Issued to Employees) und den zugehörigen Erläuterungen in SFAS Nr. 123 (Accounting for Stock-Based Compensation) in Bezug auf die Einhaltung zusätzlicher Offenlegungsvorschriften des SFAS Nr. 123 mit den Ergänzungen des SFAS Nr. 148 (Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an amendment of FASB Statement Nr. 123). Danach entstehen bei der Gewährung von Bezugsrechten nur dann Personalaufwendungen, wenn der Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Bewertung (Measurement Date) über dem Ausübungskurs der Option liegt. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt die Gesellschaft Personalaufwendungen über die Perioden, in denen die entsprechenden Ansprüche entstehen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und auf den Gewinn je Aktie, wenn der Fresenius-Konzern die Vorschriften des SFAS Nr. 123 angewandt hätte, wonach die aktienbezogene Mitarbeitervergütung mit dem Zeitwert bewertet wird (Pro forma):

in Mio €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	Q1/2004	Q1/2003
Jahresüberschuss		
wie berichtet	39	36
zuzüglich Personalaufwand gemäß APB Nr. 25	-	-
abzüglich Personalaufwand gemäß SFAS Nr. 123	-1	-2
Pro forma	38	34
Gewinn je Stammaktie		
wie berichtet	0,94	0,87
Pro forma	0,92	0,82
Gewinn je Vorzugsaktie		
wie berichtet	0,95	0,88
Pro forma	0,93	0,83
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	0,94	0,87
Pro forma	0,92	0,82
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	0,95	0,88
Pro forma	0,93	0,83

Fresenius AG Aktienoptionsprogramm

Zum 31. März 2004 hielten die Mitglieder des Vorstandes 264.450 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001 im Verhältnis 1:1) und Führungskräfte 932.574 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001 im Verhältnis 1:1).

Grundzüge des Aktienoptionsplans 2003 der Fresenius AG

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals bis zum 27. Mai 2008 Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von insgesamt bis zu 4.608.000,00 € an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsleitung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft auszugeben, die insgesamt zum Bezug von bis zu 900.000 Inhaber-Stammaktien und bis zu 900.000 stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Ausgeschlossen sind jedoch Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care AG und der verbundenen Unternehmen, welche nur über die Fresenius Medical Care AG mit der Gesellschaft verbunden sind. Der Aufsichtsrat wird entsprechend ermächtigt, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind.

Eine Wandelschuldverschreibung hat jeweils einen Nennwert von 2,56 € und wird mit 5,5 % p. a. nachschüssig verzinst. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt jeweils zehn Jahre ab Gewährung. Eine Wandelschuldverschreibung im Nennwert von 2,56 € berechtigt für die Dauer von bis zu zehn Jahren seit der Gewährung der Wandelschuldverschreibung zum Bezug einer Inhaber-Stammaktie bzw. einer stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft. Der Kauf der Wertpapiere kann durch ein projektgebundenes Darlehen finanziert werden, das durch die Schuldverschreibung gesichert wird, auf die sich das Darlehen bezieht. Die Fresenius AG hat das Recht, ihre Verpflichtung in Bezug auf die Wandelschuldverschreibung gegen die Verpflichtung der Mitarbeiter aus dem zugehörigen Darlehen aufzurechnen; daher schlagen sich im Falle einer projektgebundenen Darlehensfinanzierung die Verpflichtungen aus der Wandelschuldverschreibung und die Kreditforderungen der Mitarbeiter im Abschluss der Fresenius AG nicht nieder.

Bezugsberechtigte und Aufteilung der Wandelschuldverschreibungen

Die Berechtigung zum Bezug sowie die Anzahl und die Art (mit oder ohne Erfolgsziel) der Wandelschuldverschreibungen wird für die Gruppe der Mitarbeiter jährlich durch den Vorstand und für die Gruppe der Mitglieder des Vorstands jährlich durch den Aufsichtsrat festgelegt. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien sowie Wandelschuldverschreibungen auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien werden stets zu gleichen Teilen ausgegeben. Zur Gruppe der Mitarbeiter zählen die Mitglieder der Geschäftsleitung – ausgenommen die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft –, die Führungskräfte und sonstigen leitenden Mitarbeiter der Fresenius AG sowie die der verbundenen Unternehmen der Gesellschaft. Nach dem pflichtgemäßen Ermessen des jeweils gewährenden Organs können Wandelschuldverschreibungen auch an Personen gewährt werden, die zwar nicht im Erwerbszeitraum, wohl aber in anderen Zeiträumen im betreffenden Geschäftsjahr die Erwerbsvoraussetzungen erfüllen.

Die Wandelschuldverschreibungen können entweder als Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel oder als Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel ausgegeben werden, wobei sich bei Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel die Anzahl der zu beziehenden Wandelschuldverschreibungen um 15 % verringert.

Auf die Gruppe der Mitglieder des Vorstands entfallen bis zu 400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils bis zu 200.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Gruppe der Mitarbeiter entfallen bis zu 1.400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils bis zu 700.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Gewährung der Wandelschuldverschreibungen erfolgt am ersten Werktag des Monats Juli.

Wartezeit und Wandlungszeiträume

Die Berechtigten können nach Ablauf von zwei Jahren seit der jeweiligen Gewährung bei einem Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht ausüben; nach Ablauf von drei Jahren seit der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei einem weiteren Drittel der Wandelschuldverschreibungen, nach Ablauf von vier Jahren nach der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei dem restlichen Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht ausgeübt werden. Wandelschuldverschreibungen zum Bezug auf Inhaber-Stammaktien und solche zum Bezug auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien können nur in gleicher Zahl ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht kann jeweils innerhalb von 15 Werktagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft und innerhalb von 15 Werktagen nach der Veröffentlichung der Geschäftszahlen der Gesellschaft jeweils zum vergangenen Kalenderquartal ausgeübt werden, nicht aber in der Zeit vom Jahresbeginn bis zur ordentlichen Hauptversammlung.

Allgemeine Ausübungsvoraussetzungen

Das Wandlungsrecht darf grundsätzlich nur ausgeübt werden, solange sich der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen in einem unbeendeten Anstellungs- bzw. Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen befindet.

Erfolgsziel als Ausübungsvoraussetzung

Bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel ist für die Ausübung des Wandlungsrechts Voraussetzung, dass das Erfolgsziel erreicht ist. Das Erfolgsziel ist erfüllt, wenn die Kurssteigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft gegenüber dem gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie bei der Gewährung der Wandelschuldverschreibung („Ausgangswert“) vor der Ausübung des jeweiligen Wandlungsrechts mindestens an einem Tag 25 % oder mehr betrug. Als Ausgangswert wird der gemeinsame durchschnittliche Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der Gewährung der Wandelschuldverschreibung herangezogen.

Wandlungspreis

Bei der Ausübung des Wandlungsrechts hat der Berechtigte einen Wandlungspreis an die Gesellschaft je bezogener Inhaber-Stammaktie bzw. stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie zu bezahlen. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel entspricht jeweils dem durchschnittlichen Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel entspricht jeweils dem Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der erstmaligen Erreichung des Erfolgsziels abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung.

Zum 31. März 2004 hielten die Mitglieder des Vorstandes 51.170 Wandelschuldverschreibungen und Führungskräfte 227.674 Wandelschuldverschreibungen.

Fresenius Medical Care Aktienoptionspläne

Zum 31. März 2004 hielten die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care 338.850 Aktienoptionen und Mitarbeiter 3.728.802 Aktienoptionen.

Zum Berichtszeitpunkt waren an Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care 1.972.832 Wandelschuldverschreibungen des Fresenius Medical Care 2001 International Stock Incentive Plan ausgegeben.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

16. Rechtliche Verfahren

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der „Zusammenschluss“) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn. erhebliche potenzielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. („NMC“) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, FMCH und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren“).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gibt, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für die Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der Security and Exchange Commission folgende Tatbestände offengelegt: die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den Internal Revenue Service (US Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen („COLI“) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21 Mio US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein U.S.-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind; W.R. Grace & Co. bemüht sich um einen Vergleich über die Ansprüche des Internal Revenue Service. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., von Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, Fresenius Medical Care von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn., ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das U.S.-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim U.S.-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die „Vergleichsvereinbarung“) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen, sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur National Medical Care gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R.

Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom U.S.-Konkursgericht genehmigt.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation (früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air Corporation („Sealed Air“), um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen zu den Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat Fresenius Medical Care Holdings, Inc., ("FMCH") eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen ("Baxter") verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. FMCH ist der Meinung, dass ihre Ansprüche berechtigt sind, obwohl der endgültige Ausgang eines solchen Verfahrens zurzeit nicht vorhersehbar ist. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im November 2003 hat Fresenius Medical Care sämtliche Rechtsstreitigkeiten mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften, die wegen angeblich unangemessener Abrechnungspraktiken und anderer unrichtiger Angaben an Fresenius Medical Care herangetreten sind, in einem Vergleich beigelegt. Die Kosten des Vergleichs werden zu Lasten der vorher gebildeten Rückstellungen gebucht (siehe unten „Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten“).

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung werden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

17. Segmentberichterstattung

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. März 2004.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift SFAS Nr. 131 (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care rund 120.700 Patienten. In den USA umfasst das Dienstleistungsangebot unter anderem auch Apherese- und Hämo-perfusionsdienste für Krankenhäuser. Im zweiten Quartal 2003 hat Fresenius Medical Care den Bereich Adsorbertechnologie von der Fresenius AG übernommen.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapien mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Das Leistungsspektrum von Fresenius Kabi umfasst die Therapie und Versorgung schwer und chronisch kranker Patienten im Krankenhaus sowie in der Folgebetreuung im ambulanten Bereich. Innerhalb dieser Versorgungskette bietet das Unternehmen Produkte für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz, Anästhetika, parenterale und enterale Ernährungstherapien sowie medizintechnische Produkte an.

Fresenius ProServe ist ein internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um das Krankenhaus und die pharmazeutische Industrie. Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum umfasst Beratung, Planung, Errichtung und Ausstattung von Krankenhäusern über technische Betriebsführung bis hin zur Gesamtbetriebsführung und Trägerschaft von Gesundheitseinrichtungen. Zum Angebot gehören auch Planung, Errichtung, Service und technische Betriebsführung von medizinischen und pharmazeutischen Produktionsanlagen.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius AG sowie die Fresenius Netcare GmbH, die im Zuge der Ausgliederung der Informatikabteilung gegründet wurde und Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie den Bereich Biotech. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Tabelle zur Segmentberichterstattung befinden sich auf der Seite 15 dieses Zwischenberichtes.

Erläuterung zu den Segmentdaten

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten verweisen wir auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2003.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis

in Mio €	Q1/2004	Q1/2003
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	270	273
Abschreibungen	-72	-77
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-1	-2
Zinsergebnis	-52	-64
Gesamtergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	145	130
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	201	198
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-4	-4
Zinsergebnis	-52	-64
Gesamtergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	145	130
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	69	75
Abschreibung Konzern/Sonstiges	3	2
Abschreibungen gesamt	72	77

18. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	Q1/2004	Q1/2003
Gezahlte Zinsen	46	59
Gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag	28	37

in Mio €	Q1/2004	Q1/2003
Erworbene Vermögensgegenstände	44	36
Übernommene Verbindlichkeiten	-3	-4
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-4	-6
Barzahlungen	37	26
Erworbene Barmittel	0	0
Nettoauszahlungen für Akquisitionen	37	26

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	Q1/2004	Q1/2003
Operativer Cashflow	182	137
Erwerb von Sachanlagen	-48	-56
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	2	2
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	136	83
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-37	-26
Free Cashflow vor Dividenden	99	57
Ausgeschüttete Dividenden	-1	0
Free Cashflow nach Dividenden	98	57

19. Finanzinstrumente

Allgemeines

Die Gewinne bzw. Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Marktrisiken

Der Fresenius-Konzern ist Marktrisiken aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung dieser Risiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Wir verwenden Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen ausschließlich in einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat Richtlinien für die Risikosteuerung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen Seite und die Verwaltung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen hauptsächlich Wechselkursänderungen zwischen dem Euro sowie dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Geschäftsbereiche erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Quartalsergebnis und die finanzielle Lage. Der Fresenius-Konzern setzt in begrenztem Umfang Devisenterminkontrakte ein, um bestehende oder absehbare Währungsrisiken abzusichern. Es ist ein vom Fresenius-Konzern konsequent verfolgter Grundsatz, Devisenterminkontrakte und Optionen ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken einzusetzen.

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaften ergeben sich aus Transaktionen wie Einkäufen und Verkäufen in fremder Währung sowie Kreditgewährungen und Kreditaufnahmen einschließlich konzerninterner Kredite in fremder Währung. Der Fresenius-Konzern verkauft überwiegend Produkte, die von seinen Produktionsstätten in Europa hergestellt werden, weltweit an die Tochtergesellschaften des Fresenius-Konzerns. Im Allgemeinen werden diese Verkäufe in Euro fakturiert. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen betroffen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen.

Veränderungen des Marktwertes von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedge für geplante Wareneinkäufe bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der geplanten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten erfasst. Zum 31. März 2004 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 0,3 Mio € (vor Steuern 0,4 Mio €) (im Vorjahr 3,9 Mio € (vor Steuern 5,8 Mio €)) erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt und werden in den Jahren 2004 und 2005 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Veränderungen des Wertes von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedge geplanter konzerninterner Finanzierungsgeschäfte bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der geplanten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Vertriebs- und Verwaltungskosten erfasst. Zum 31. März 2004 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 27,9 Mio € (45,5 Mio € vor Steuern) (im Vorjahr 34,1 Mio € (vor Steuern 56,1 Mio €)) erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt und werden in den Jahren 2004 und 2005 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31. März 2004 betrug der Nominalbetrag der Devisenterminkontrakte zur Absicherung konzerninterner Darlehen und konzerninterner Finanzierungsgeschäfte 0,95 Mrd €. Das Quartalsergebnis wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst.

Zum 31. März 2004 hatte der Fresenius-Konzern Devisenterminkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 33 Monaten im Bestand.

Kontrahentenrisiken ergeben sich daraus, dass Kreditinstitute als Vertragspartner der Gesellschaft möglicherweise ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können. Die Risiken von möglichen Verlusten aus solchen Kontrahentenrisiken werden für jeden einzelnen Vertragspartner überwacht. Der Fresenius-Konzern erwartet keine wesentlichen Verluste aufgrund einer Nichterfüllung von Verpflichtungen durch Vertragspartner.

Management des Zinsrisikos

Der Fresenius-Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, vor allem Zins-Swaps, um sich insbesondere gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen kurz- und langfristigen Krediten und aus variabel verzinsten Forderungsverkaufsprogrammen abzusichern, indem variable Zinssätze in Festzinssätze umgetauscht werden, sowie um den Marktwert des festverzinslichen Fremdkapitals abzusichern. Dabei vereinbaren wir im Rahmen von Zins-Swaps für feste Zeiträume mit dem Vertragspartner Ausgleichszahlungen in Höhe der Differenz zwischen fester Verzinsung und variabler Verzinsung, wobei die Berechnung auf dem jeweils festgelegten Nominalbetrag basiert.

Der Fresenius-Konzern geht Zins-Swap-Vereinbarungen ein, die als Cash Flow Hedge dienen und bestimmte, überwiegend in US-Dollar zu leistende variable Zinszahlungen in fixe Zinszahlungen umwandeln. Zum 31. März 2004 wurden Verluste nach Steuern in Höhe von 40,1 Mio € (67,2 Mio € vor Steuern) (im Vorjahr nach Steuern in Höhe von 33,9 Mio € (56,5 Mio € vor Steuern)) erfolgsneutral in den kumulierten Beträgen des Gesamtergebnisses abgegrenzt. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zu jedem Berichtsstichtag erfasst.

Zum 31. März 2004 betrug der Nominalwert der entsprechenden US-Dollar-Zinssicherungskontrakte 0,95 Mrd US\$ (0,78 Mrd €) (zum 31. Dezember 2003 0,95 Mrd US\$ (0,75 Mrd €)). Die Zins-Swap-Vereinbarungen, die zu verschiedenen Terminen zwischen 2004 und 2009 auslaufen, wandeln die variable Zinsbindung der betreffenden Gesellschaft aus revolvingierenden US-Dollar-Krediten und aus ausstehenden Verpflichtungen im Rahmen eines Forderungsverkaufsprogramms in feste Zinssätze von durchschnittlich 5,45 % (im Vorjahr 5,45 %).

Der Fresenius-Konzern geht Zins-Swap-Vereinbarungen ein, die als Fair Value Hedge designiert sind und bestimmte in US-Dollar zu leistende Festzinsszahlungen in variabel verzinsten Zahlungen umwandeln. Zum 31. März 2004 betrug der Nominalwert der im 1. Quartal 2004 abgeschlossenen US-Dollar-Zinssicherungskontrakte 0,45 Mrd US\$ (0,37 Mrd €) (zum 31. Dezember 2003 0,00 Mrd US\$ (0,00 Mrd €)). Die Zins-Swap-Vereinbarungen laufen im Jahr 2008 aus und wandeln die fixe Zinsbindung der betreffenden Gesellschaft aus bestimmten auf US-Dollar lautenden genusscheinähnlichen Wertpapieren in eine variable Verzinsung auf Basis des 6-Monats US-Dollar LIBOR um.

Der Nominalwert der Yen-Zinssicherungskontrakte, die in Verbindung mit variabel verzinsten Yen-Krediten von den japanischen Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care eingegangen wurden, betrug zum 31. März 2004 1,698 Mrd Yen (13,4 Mio €) (zum 31. Dezember 2003 1,885 Mrd Yen (14,0 Mio €)). Die Yen-Zinssicherungskontrakte werden zwischen Juli 2008 und Juni 2011 auslaufen. Die Höhe der Bankdarlehen und die Nominalbeträge der Yen-Zinssicherungskontrakte stimmen bis zur Fälligkeit und Rückzahlung der Darlehen immer überein.

Das Quartalsergebnis wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst.

Aus dem Bestand der zum 31. Dezember 2003 erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzten Gewinne nach Steuern in Höhe von 4 Mio € ergab sich lediglich ein unwesentlicher Währungseffekt.

Der Fresenius-Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass die Vertragspartner bei Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die gegenwärtigen Kreditrisiken der derivativen Finanzinstrumente werden durch den Marktwert der Kontrakte mit einem positiven Marktwert zum Berichtszeitpunkt repräsentiert.

20. Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des 1. Quartals 2004

Anleihen

Die Refinanzierung der von der Fresenius Finance B.V. in 1999 ausgegebenen Festsatztranche in Höhe von 400 Mio € erfolgte Mitte Mai 2004 durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 260 Mio € mit Fristigkeiten von zwei bis fünf Jahren, einer Darlehensvereinbarung mit einer Gruppe von ausgewählten Banken in Höhe von 100 Mio € und durch Ausnutzung des Commercial Paper Programms.

Ergänzung 2 des Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003

Am 7. Mai 2004 wurde der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 dahingehend abgeändert (Ergänzung 2), dass sowohl Loan A als auch der revolvingende Kredit jeweils von 500 Mio US\$ auf 575 Mio US\$ erhöht wurden und eine neue Kreditfazilität („Loan D“, siehe nachfolgend) in Höhe von 250 Mio US\$ ergänzt wurde. Die zusätzlichen Beträge und die Mittel aus dem Forderungsverkaufsprogramm wurden zur Tilgung von Loan C verwendet.

Die abgeänderten Kreditfazilitäten sind:

- Ein revolvingender Kredit in Höhe von bis zu 575 Mio US\$, der am 31. Oktober 2007 fällig ist. Von der Gesamtsumme des revolvingenden Kredits stehen bis zu 250 Mio US\$ für Letters of Credit bereit, bis zu 300 Mio US\$ sind für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar verfügbar, bis zu 75 Mio US\$ stehen als Kurzfristlinie (Swingline) in US-Dollar, bis zu 250 Mio US\$ als „competitive loan facility“ und bis zu 50 Mio US\$ als Kurzfristlinie (Swingline) in bestimmten Nicht-Dollar-Währungen zur Verfügung. Die Gesamtnutzung der verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des revolvingenden Kredits darf 575 Mio US\$ nicht überschreiten.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan A“) in Höhe von 575 Mio US\$, das ebenfalls am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Für Loan A sind regelmäßige Tilgungszahlungen vereinbart, so dass sich das Kreditvolumen kontinuierlich verringert. Die Tilgung beginnt im 3. Quartal 2004 und erfolgt in vierteljährlichen Zahlungen von 29 Mio US\$. Der Restwert ist am 31. Oktober 2007 fällig.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan D“) in Höhe von 250 Mio US\$, das am 21. Februar 2010, oder, falls die am 1. Februar 2008 fälligen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) nicht getilgt oder refinanziert sind oder deren Fälligkeitstermin nicht verlängert worden ist, am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Die Tilgung beginnt im 3. Quartal 2004 und erfolgt in vierteljährlichen Zahlungen von 1 Mio US\$.

Der Zinssatz für Loan D beträgt LIBOR zuzüglich 1,50 % oder Basiszinssatz zuzüglich 0,50 %.

21. Corporate Governance

Die Vorstände und Aufsichtsräte der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Finanzkalender 2004

Hauptversammlung, Frankfurt am Main	28. Mai 2004
Auszahlung der Dividende*	31. Mai 2004
Veröffentlichung 1. Halbjahr 2004	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	4. August 2004
Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2004	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	
Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	2. November 2004

* vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Der Quartalsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts-, und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkurschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius übernimmt keinerlei Verantwortung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Kontaktadresse

Fresenius AG
Investor Relations
61346 Bad Homburg v.d.H.
Telefon: (061 72) 6 08-24 85/-2486/-2487
Telefax: (061 72) 6 08-24 88
e-mail: ir-fre@fresenius.de
www.fresenius.de